



Konzeption Don Bosco Schule-Höchstadt

Gliederung

- 1. Vorwort**
- 2. Kurzbeschreibung**
- 3. Ziele und Zielgruppe**
- 4. Durchführung der Jugendsozialarbeit**
- 5. Vernetzung**
 - 5.1. Vernetzung mit der Schule**
 - 5.2. Vernetzung mit der öffentlichen Jugendhilfe**
 - 5.3. Vernetzung innerhalb des Jugendhilfeverbundes**
 - 5.4. Zusammenarbeit mit weiteren Stellen**
- 6. Rahmenbedingungen**
 - 6.1. Zeitlicher Rahmen**
 - 6.2. Personelle Ausstattung**
 - 6.3. Raumangebot**
 - 6.4. Finanzierung**

1. Vorwort



Die Jugendsozialarbeit in der Don Bosco-Schule in Höchststadt wird in enger Kooperation zwischen der Schule, dem Evang. Jugendhilfeverbund „Der Puckenhof“ e.V., dem Amt für Kinder, Jugend und Familie und dem Landratsamt Erlangen-Höchststadt durchgeführt.

Der Puckenhof ist ein Jugendhilfeverbund mit stationären, teilstationären und ambulanten Hilfen für Kinder, Jugendliche und deren Familien, einer privaten Schule zur Erziehungshilfe und differenzierten Angeboten an öffentlichen Schulen. Dazu zählen zum Beispiel die Offene Ganztagsbetreuung an 7 Schulen, zwei Mittagsbetreuungen, ein Grundschulhort und die Jugendsozialarbeit an Schulen.



Das Sonderpädagogische Förderzentrum „Don Bosco –Schule“ in Höchststadt/Aisch unterrichtet im Schuljahr 2008/2009 235 Kinder und Jugendliche in den Altersstufen von 6 bis 16 Jahren in den Jahrgangsstufen 1 bis 9. Förderschwerpunkte für die Schülerinnen und Schüler liegen in den Bereichen Lernen, Sprache und der emotional-sozialen Entwicklung. Das Sonderpädagogische Förderzentrum gliedert sich in vier Förderstufen:

In den Diagnose- und Förderklassen erfolgt der Unterricht nach dem Grundschul Lehrplan, wobei der Stoff der 1. und 2. Klassen überwiegend in drei Schuljahren vermittelt wird. In den Grundschulklassen (3. und 4. Klasse) wird ebenso wie in der Förderstufe III (Klassen 5 und 6) wahlweise nach dem Lehrplan der Regelschulen bzw. nach dem Lehrplan zur individuellen Lernförderung unterrichtet. In der Förderstufe IV (Klassen 7 bis 9) wird in den sonderpädagogischen Diagnose- und Werkstattklassen nach dem sehr an der beruflichen Praxis ausgerichteten Lehrplan zur Berufs- und Lebensorientierung unterrichtet. Ziel aller Bemühungen ist es, die Stärken der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und ihre Eigenverantwortlichkeit zu fördern. In enger Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern wird der Erwerb von Fach- und Sozialkompetenzen der Schüler gefördert. Sie übernehmen z. B. Verantwortung als Streitschlichter, Pausenaufsichten, Schulsanitäter, in der SMV (Schülermitverantwortung), als „Lesepaten“ etc. Ein abwechslungsreiches und interessantes Schulleben mit Projekttagen, Festen und Feiern, sowie einer intensiven Elternarbeit mit Informations- und Diskussionsabenden z. B. zu Erziehungsfragen sind Schwerpunkte des pädagogischen Bemühens der Schule.

Die vorliegende Konzeption beschreibt die kooperative Zusammenarbeit zwischen dem Puckenhof und der Don Bosco-Schule im Bereich **Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)**.

2. Kurzbeschreibung

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ergänzt und unterstützt die schulischen Leistungen mit einer sozialpädagogischen Fachkraft vor Ort. In einem festen zeitlichen Rahmen ist die Jugendsozialarbeiterin in die Schule eingebunden und steht der Schulleitung, den Lehrkräften und den Familien mit ihren spezifischen Fachkenntnissen zur Seite.

Jugendsozialarbeit findet in der Regel parallel zum-, bzw. mit dem Schulleben statt. Die Jugendsozialarbeit dient der Entwicklung bzw. der Stärkung der Schulgemeinschaft und der rechtzeitigen Intervention vor der Entstehung von Problemen. Auch die Reaktion auf zunehmende Gewaltbereitschaft, aggressive Konfliktlösungen und spontane Krisen ist inzwischen zwingend erforderlich. Jugendsozialarbeit ersetzt somit keine Betreuungsangebote, sondern schließt zeitlich und fachlich bedingte Lücken in der Bewältigung vielfältiger Aufgaben.

3. Ziele und Zielgruppe

Ziel ist vorrangig die individuelle bzw. gemeinschaftliche Förderung von benachteiligten Schüler/innen, um eine erfolgreiche und konfliktfreie Schullaufbahn zu unterstützen. Zum einen reagiert die Jugendsozialarbeit auf gravierende soziale und erzieherische Probleme der jungen Menschen, indem durch soziale Einzelförderung, Kleingruppenarbeit und aktive Krisenbewältigung früh und individuell reagiert wird. Zum anderen wird Jugendsozialarbeit dafür präventiv eingesetzt, indem durch die vielfältige Mitgestaltung des Schullebens eine Stärkung der Gemeinschaft und die Einbindung/ Integration benachteiligter Schüler/innen erfolgt. Die Unterstützung kann direkt in der Schule in Anspruch genommen werden und orientiert sich im Rahmen zeitlicher Ressourcen nach der jeweiligen Schulsituation vor Ort. Das Angebot wird für junge Menschen gemacht,

- die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind;
- die durch ihr Verhalten, insbesondere durch erzieherische, psychosoziale und familiäre Probleme auffallen;
- die durch Schulverweigerung auffallen;

- die durch erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft auffallen;
- deren soziale und berufliche Integration aufgrund individueller und/oder sozialer Schwierigkeiten, sowie aufgrund eines Migrations- oder Zuwanderungshintergrundes erschwert ist.

4. Durchführung der Jugendsozialarbeit

Aufgrund der neu eingerichteten Jugendsozialarbeit ist die folgende Aufzählung als Anfang zu verstehen. Die weitere gemeinsame Konzeptionsentwicklung auf der Basis der konkreten Bedürfnisse/Erfordernisse an der Schule mit den Kooperationspartnern ist selbstverständlich und wird seitens des Trägers organisiert. Der Begriff „Kooperationspartner“ ist offen gefasst und meint alle an der Jugendsozialarbeit beteiligten Partner und Institutionen.

Die Jugendsozialarbeiterin agiert je nach Aufgabenstellung alleine oder mit Unterstützung entsprechender Beauftragter. Dazu gehören u.a.:

- Angebot von Sprechzeiten im festgelegten Rahmen bzw. in Absprache mit der Schulleitung/ Lehrkraft;
- Förderung der schulischen Gemeinschaft durch Beteiligung an Schulfesten, Klassenaktionen usw.;
- Unterstützung junger Menschen beim Erwerb sozialer Kompetenzen und der Fähigkeit zur Konfliktbewältigung (z.B. durch Einzelkontakte, Aktivierungsangebote, themenzentrierte Kleingruppenarbeit, Streitschlichterprogramme, Antiaggressionstraining, Sexualpräventive Maßnahmen);
- Projektarbeit mit jungen Menschen mit dem Ziel, sozial benachteiligte Schüler/innen zu erreichen und in soziale Gruppen zu integrieren. (Prävention Sucht/ Gewalt; Übergang Schule/Beruf usw.);
- Beratung junger Menschen, um Lebensbewältigungsstrategien für den Alltag, Schule, Ausbildung und Beruf zu entwickeln;
- Förderung der sozialen Integration des jungen Menschen durch Kontaktaufbau zu schulischen Angeboten (z.B. Ganztagsbetreuung), Vereinen, Institutionen;

- Unterstützung von Lehrkräften, die Beratung und Unterstützung bei der Bewältigung von Krisen einzelner Schüler/innen und/oder der Klasse suchen;
- Krisenintervention bei spontanen gravierenden Ereignissen. Übliche erzieherische und pädagogische Maßnahmen bleiben in der Verantwortung und Zuständigkeit der Lehrkraft;
- Motivation schaffen für junge Menschen und Familien zur Zusammenarbeit mit der Schule;
- Beratung von Eltern zu Themen, für deren Bewältigung der übliche Lehrer-Eltern-Kontakt nicht ausreicht;
- Vermittlung von Erstkontakten zwischen Erziehungsberechtigten und dem Jugendamt bei gravierenden familiären- oder erzieherischen Problemen;
- Enge Kooperation mit öffentlichen und freien Jugendhilfeträgern, die junge Menschen der Schule beraten bzw. betreuen (z.B. Beteiligung am Hilfeplan);
- Zusammenarbeit mit Institutionen, die im Rahmen der Aufgaben Kontakt aufnehmen bzw. in Anspruch genommen werden (z.B. Schutzbeauftragte, Polizei);

5. Vernetzung

5.1. Vernetzung mit der Schule

Die Jugendsozialarbeiterin ist durch ihre Präsenz in der Schule fest in das Schulleben eingebunden. Dazu gehört auch die Teilnahme an Lehrerkonferenzen und Besprechungen über einzelne SchülerInnen.

5.2. Vernetzung mit der öffentlichen Jugendhilfe

Die Jugendsozialarbeiterin arbeitet fallbezogen eng mit der zuständigen Mitarbeiterin des Allgemeinen Sozialdienstes des Amtes für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Erlangen-Höchstadt zusammen. Darüber hinaus finden mindestens einmal pro Jahr Auswertungsgespräche mit den VertreterInnen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie statt.

5.3. Vernetzung innerhalb des Jugendhilfeverbundes

Die Jugendsozialarbeiterin ist Mitarbeiterin des Jugendhilfeverbundes der Puckenhof. Dies

bietet die Möglichkeit der fachlich engen Zusammenarbeit insbesondere mit MitarbeiterInnen des gleichen Arbeitsbereiches aber auch die Möglichkeit der Inanspruchnahme von internen Fortbildungen des Jugendhilfeverbundes oder der Zusammenarbeit mit KollegInnen ähnlicher oder tangierender Aufgabenfelder, z.B. mit den Fachkräften gemäß § 8a SGB VIII (Schutzauftrag) oder mit den MitarbeiterInnen der Heilpädagogisch orientierten Tagesstätte.

5.4. Zusammenarbeit mit weiteren Stellen

Die Jugendsozialarbeiterin kooperiert eng mit den Vertretern anderer Dienststellen im Sozialraum, z.B. Kinderhorten, Jugendpfleger usw.

6. Rahmenbedingungen

6.1. Zeitlicher Rahmen

Jugendsozialarbeit findet in der Regel direkt in der Schule und während des schulischen Alltags statt. Die Jugendsozialarbeiterin ist deshalb fest in das Schulleben eingebunden. Die Arbeitszeit wird auf die Bedürfnisse der Zielgruppe festgelegt und sieht Spielräume vor. Dazu gehören regelmäßig vereinbarte Aufgaben ebenso wie die möglichst flexible Reaktion auf besondere Ereignisse, die unvorhersehbar eintreffen. Im Rahmen der zeitlich zur Verfügung stehenden Ressourcen wird die Jugendsozialarbeit vorrangig am Vormittag bis hin zum frühen Nachmittag durchgeführt. Der Einsatz zu anderen Zeiten ist ebenso möglich (z.B. Elternabende, Schulfeste usw.).

Ziel ist die möglichst flexible Reaktion auf besondere Ereignisse des Schulalltags.

6.2. Personelle Ausstattung

Zur Durchführung der Jugendsozialarbeit ist eine Dipl. Sozialpädagogin im Umfang von 19,25 h/Woche angestellt.

Der Puckenhof ermöglicht den MitarbeiterInnen im Rahmen der Arbeitszeit und in Absprache mit dem Kooperationspartner auch zielgerichtet die Teilnahme an fachlich relevanten internen Fortbildungen des Trägers und Veranstaltungen anerkannter Fortbildungsinstitute

Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist einem Abteilungsleiter des Jugendhilfeverbundes zugeordnet. Es besteht enger Kontakt zum Ansprechpartner der Schule.

6.3. Raumangebot

Der Jugendsozialarbeiterin steht in der Schule ein Zimmer zur Verfügung, das von den Schülern gut zu erreichen ist. Das Zimmer ist zusätzlich zum Bürobereich mit einem Konferenztisch und Sitzgelegenheiten ausgestattet. Hier finden Einzelgespräche, Gruppenarbeiten, Streitschlichtungen usw. statt.

Außerdem werden weitere Räume der Schule bei Bedarf und im Kontext der jeweiligen Aufgabenstellung genutzt (z.B. Fachräume, Turnhalle usw.). Auch sind vereinzelt Aktivitäten außerhalb der Schule und auf dem großen Schulgelände möglich.

6.4. Finanzierung

Grundlage bildet das staatliche Förderprogramm der Jugendsozialarbeit an Schulen. (Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 4.07.2003 Az.: VI5/7209-2/18/03, geändert durch Bekanntmachung BayStMAS vom 27.10.2006, Nr. VI5/ 7209-2/51/06). Die Verpflichtung der Schulen zur Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit an Schulen ist in Art. 31 BayEUG begründet. Gemäß der damit verbundenen Bescheide ergibt sich auch die Laufzeit des Angebots und die Höhe der Fördermittel. Mit dem Zuschuss des Staates und dem örtlichen Kostenträger erstellt der Träger einen Finanzierungsplan für die jeweilige Schule.

Buckenhof, den 11.03.2009

**L. Giehl, H. Jäkel, M. Kästner, M. Leimert,
J. Müller und T. Willenberg**

Visitenkarte

Anschrift und Ansprechpartner/innen:

Schule:

Don Bosco-Schule
Sonderpädagogisches Förderzentrum
Tilman-Riemenschneider-Str. 1
91315 Höchstadt / Aisch
<http://www.donbosco-schule-hoechstadt.de/>

Schulleitung: Herr Jürgen Müller
Verwaltung: Frau Belinda Morisson-Tohol
Tel.: 09193/6355-0 Fax: 09193/6355-30
donbosco@fen-net.de

JaS:

Frau Theresia Willenberg, Dipl.Soz.Päd. (FH)
Tel.: 09193/ 635528
jas-donbosco-hoechstadt@puckenhof.de

Träger:

Evang. Jugendhilfeverbund
„Der Puckenhof“ e.V.
Gräfenbergerstr. 42-44,
91054 Buckenhof,
Tel.: 09131 5353 44
Fax: 09131 5353 10
www.puckenhof.de

Gesamtleiter: Herr Martin Leimert,
Dipl.Soz.Päd. (FH)

Abteilungsleiter: Herr Michael Kästner,
Dipl.Soz.Päd. (FH)
Tel.: 09131 535344
kaestner@puckenhof.de

